

Sonderbedingungen für die VR-BankCard

Fassung: Februar 2004

A Garantierte Zahlungsformen

B POZ-System außerhalb des electronic cash-Systems (Bargeldloses Bezahlen ohne Zahlungsgarantie mittels Lastschrift)

C Eingabe von Überweisungen an Selbstbedienungsterminals

D Unternehmensbezogene Zusatzanwendungen

A Garantierte Zahlungsformen

I Geltungsbereich

Der Karteninhaber kann die VR-BankCard für folgende Dienstleistungen nutzen:

1 in Verbindung mit der persönlichen Geheimzahl (PIN)

- a) zur Abhebung von Bargeld an Geldautomaten im Rahmen des
 - deutschen Geldautomatensystems,
 - internationalen Maestro-Systems.
- b) zur bargeldlosen Zahlung an automatisierten Kassen im Rahmen des
 - inländischen electronic cash-Systems,
 - internationalen Maestro-Systems im Ausland. In einigen Ländern kann anstelle der PIN die Unterschrift gefordert werden.

Auf diese Geldautomaten und Kassen wird im Inland durch das ec-/electronic cash- und im Ausland durch das Maestro-Logo hingewiesen.

- c) zum Aufladen der GeldKarte an Ladeterminals, die mit dem GeldKarte-Logo gekennzeichnet sind.

2 ohne Einsatz der persönlichen Geheimzahl (PIN)

- a) als GeldKarte zum bargeldlosen Bezahlen an automatisierten Kassen des Handels- und Dienstleistungsbereiches, die mit dem GeldKarte-Logo gekennzeichnet sind (GeldKarten-Terminals).
- b) als Speichermedium für Zusatzanwendungen von Handels- und Dienstleistungsunternehmen nach Maßgabe der vom Karteninhaber mit diesen abgeschlossenen Verträge.

II Allgemeine Regeln

1 Karteninhaber

Die VR-BankCard gilt für das auf ihr angegebene Konto. Sie kann nur auf den Namen des Kontoinhabers oder einer Person ausgestellt werden, der der Kontoinhaber Kontovollmacht erteilt hat. Ein Widerruf der Vollmacht wird erst mit Rückgabe der VR-BankCard an die Bank wirksam. Die Bank wird jedoch die VR-BankCard nach Widerruf der Vollmacht für die Nutzung an Geldautomaten, automatisierten Kassen sowie für die Aufladung der GeldKarte eine elektronische Sperre einlegen. Eine Sperrung von unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen kommt nur gegenüber dem Unternehmen in Betracht, das die Zusatzanwendung in den Chip der VR-BankCard eingespeichert hat und ist nur dann möglich, wenn das Unternehmen die Möglichkeit zur Sperrung seiner Zusatzanwendung vorsieht.

Trotz der Sperre kann die VR-BankCard bis zu ihrer Rückgabe weiterhin zum Verbrauch der noch in der GeldKarte gespeicherten Beträge verwendet werden. Auch eine Nutzung der auf der VR-BankCard gespeicherten unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen ist weiterhin möglich.

2 Finanzielle Nutzungsgrenze

Der Karteninhaber darf Verfügungen mit seiner VR-BankCard nur im Rahmen des Kontoguthabens oder eines vorher für das Konto eingeräumten Kredits vornehmen.

Auch wenn der Karteninhaber diese Nutzungsgrenze bei seinen Verfügungen nicht einhält, ist die Bank berechtigt, den Ersatz der Aufwendungen zu verlangen, die aus der Nutzung der VR-BankCard entstehen. Verfügungen mit der VR-BankCard über den eingeräumten Kreditrahmen hinaus führen weder zur Einräumung eines Kredits noch zur Erhöhung eines zuvor eingeräumten Kredits; die Bank ist berechtigt, in diesen Fällen den höheren Zinssatz für geduldete Kontoüberziehungen zu verlangen.

3 Umrechnung von Fremdwährungen

Nutzt der Karteninhaber die VR-BankCard für Verfügungen, die nicht auf Euro lauten, wird das Konto gleichwohl in Euro belastet.

Die Bestimmung des Kurses bei Fremdwährungsgeschäften ergibt sich aus dem Preis- und Leistungsverzeichnis.

4 Rückgabe der VR-BankCard

Mit Aushändigung einer neuen, spätestens aber nach Ablauf der Gültigkeit der VR-BankCard ist die Bank berechtigt, die alte VR-BankCard zurückzuverlangen. Endet die Berechtigung, die VR-BankCard zu nutzen, vorher (z. B. durch Kündigung der Kontoverbindung oder des VR-BankCard-Vertrages), so hat der Karteninhaber die VR-BankCard unverzüglich an die Bank zurückzugeben. Ein zum Zeitpunkt der Rückgabe noch in der GeldKarte gespeicherter Betrag wird dem Karteninhaber erstattet.

5 Sperre und Einziehung der VR-BankCard

Die Bank darf die VR-BankCard sperren und den Einzug der VR-BankCard (z. B. an Geldautomaten) veranlassen, wenn sie berechtigt ist, den VR-BankCard-Vertrag aus wichtigem Grund zu kündigen. Die Bank ist zur Einziehung oder Sperre der VR-BankCard auch berechtigt, wenn die Nutzungsberechtigung der VR-BankCard durch Gültigkeitsablauf oder durch ordentliche Kündigung endet. Ein zum Zeitpunkt der Einziehung noch in der GeldKarte gespeicherter Betrag wird dem Karteninhaber erstattet.

6 Allgemeine Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten des Karteninhabers

6.1 Unterschrift

Der Karteninhaber hat die VR-BankCard nach Erhalt unverzüglich auf dem Unterschriftsfeld zu unterschreiben.

6.2 Aufbewahrung der VR-BankCard

Die VR-BankCard ist mit besonderer Sorgfalt aufzubewahren, um zu verhindern, dass sie abhanden kommt und missbräuchlich genutzt wird. Insbesondere darf die VR-BankCard nicht unbeaufsichtigt im Kraftfahrzeug aufbewahrt werden, um z. B. einen Missbrauch im Rahmen des Maestro-Systems zu verhindern. Darüber hinaus kann jeder, der im Besitz der VR-BankCard ist, den in der GeldKarte gespeicherten Betrag verbrauchen.

6.3 Geheimhaltung der persönlichen Geheimzahl (PIN)

Der Karteninhaber hat dafür Sorge zu tragen, dass keine andere Person Kenntnis von der persönlichen Geheimzahl erlangt. Die Geheimzahl darf insbesondere nicht auf der VR-BankCard vermerkt oder in anderer Weise zusammen mit dieser aufbewahrt werden. Denn jede Person, die die persönliche Geheimzahl kennt und im Besitz der VR-BankCard ist, kann zulasten des auf der VR-BankCard angegebenen Kontos Verfügungen tätigen (z. B. Geld am Geldautomaten abheben).

6.4 Unterrichts- und Anzeigepflichten

Stellt der Karteninhaber den Verlust seiner VR-BankCard oder missbräuchliche Verfügungen mit seiner VR-BankCard fest, so ist die Bank, und zwar möglichst die kontoführende Stelle, unverzüglich zu benachrichtigen. Den Verlust der VR-BankCard kann der Karteninhaber auch gegenüber dem Zentralen Sperrannahmedienst (Telefon: 0 18 05/021 021) anzeigen. In diesem Fall ist eine Kartensperre nur möglich, wenn der Name der Bank – möglichst mit Bankleitzahl – und die Kontonummer angegeben werden. Der Zentrale Sperrannahmedienst sperrt alle für das betreffende Konto ausgegebenen VR-BankCards für die weitere Nutzung an Geldautomaten und automatisierten Kassen. Zur Beschränkung der Sperre auf die abhanden gekommene VR-BankCard muss sich der Karteninhaber mit seiner Bank, möglichst mit der kontoführenden Stelle, in Verbindung setzen.

Wird die VR-BankCard gestohlen oder missbräuchlich verwendet, ist unverzüglich Anzeige bei der Polizei zu erstatten.

III Besondere Regeln für einzelne Nutzungsarten

1 Geldautomaten-Service und bargeldloses Bezahlen an automatisierten Kassen

1.1 Verfügungsrahmen

Für Verfügungen an Geldautomaten und automatisierten Kassen einschließlich der Aufladung der GeldKarte teilt die Bank dem Kontoinhaber einen jeweils für einen bestimmten Zeitraum geltenden Verfügungsrahmen für jedes Konto mit, auf das mit der VR-BankCard zu-

gegriffen werden kann. Bei der Nutzung der VR-BankCard an Geldautomaten und automatisierten Kassen des electronic cash- sowie des Maestro-Systems wird geprüft, ob der Verfügungsrahmen des Kontos, von dem der Betrag mittels der VR-BankCard abgebucht werden soll, durch vorangegangene Verfügungen bereits ausgeschöpft ist. Verfügungen, mit denen der jeweilige Verfügungsrahmen überschritten würde, werden unabhängig vom aktuellen Kontostand und einem vorher zum Konto eingeräumten Kredit von der Bank abgewiesen. Der Karteninhaber darf den jeweiligen Verfügungsrahmen nur im Rahmen des Kontoguthabens oder eines vorher für das Konto eingeräumten Kredits in Anspruch nehmen.

Der Kontoinhaber kann mit der kontoführenden Stelle eine Änderung des Verfügungsrahmens für alle zu seinem Konto ausgegebenen VR-BankCards vereinbaren. Ein Bevollmächtigter, der eine VR-BankCard erhalten hat, kann nur eine Herabsetzung für diese VR-BankCard vereinbaren.

1.2 Fehleingabe der Geheimzahl

Die VR-BankCard kann an Geldautomaten sowie an automatisierten Kassen sowie an Selbstbedienungsterminals nicht mehr eingesetzt werden, wenn die persönliche Geheimzahl dreimal hintereinander falsch eingegeben wurde. Der Karteninhaber sollte sich in diesem Fall mit der Bank, möglichst mit der kontoführenden Stelle, in Verbindung setzen.

1.3 Zahlungsverpflichtung der Bank; Reklamationen

Die Bank ist gegenüber den Betreibern von Geldautomaten und automatisierten Kassen vertraglich verpflichtet, die Beträge, über die unter Verwendung der an den Karteninhaber ausgegebenen VR-BankCard verfügt wurde, an die Betreiber zu vergüten. Die Zahlungsverpflichtung beschränkt sich auf den jeweils autorisierten Betrag.

Einwendungen und sonstige Beanstandungen des Karteninhabers aus dem Vertragsverhältnis zu dem Unternehmen, bei dem bargeldlos an einer automatisierten Kasse bezahlt worden ist, sind unmittelbar gegenüber diesem Unternehmen geltend zu machen.

1.4 Haftung für Schäden durch missbräuchliche Verwendung der VR-BankCard an Geldautomaten und automatisierten Kassen

Sobald der Bank oder dem Zentralen Sperrannahmedienst der Verlust der VR-BankCard angezeigt worden ist, trägt die Bank die danach durch missbräuchliche Verfügung an Geldautomaten und automatisierten Kassen entstandenen Schäden.

Für Schäden, die vor der Verlustanzeige entstanden sind, haftet der Kontoinhaber, wenn sie auf einer schuldhaften Verletzung seiner Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten beruhen. Hat die Bank zu der Entstehung eines Schadens beigetragen, so bestimmt sich nach den Grundsätzen des Mitverschuldens, in welchem Umfang Bank und Kontoinhaber den Schaden zu tragen haben.

Die Bank übernimmt auch die vom Kontoinhaber zu tragenden Schäden, die vor der Verlustanzeige entstanden sind, sofern der Karteninhaber keine Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten (vgl. Abschn. II Nr. 6.2, 6.3, 6.4) grob fahrlässig verletzt hat.

Grobe Fahrlässigkeit des Karteninhabers liegt insbesondere vor, wenn

- die persönliche Geheimzahl auf der VR-BankCard vermerkt oder zusammen mit der VR-BankCard verwahrt war (z. B. der Originalbrief, in dem die PIN dem Karteninhaber mitgeteilt wurde),
- die persönliche Geheimzahl einer anderen Person mitgeteilt und der Missbrauch dadurch verursacht wurde,
- der Karteninhaber der Bank oder dem Zentralen Sperrannahmedienst nach Feststellen des Kartenverlustes das Abhandenkommen nicht umgehend meldet, obwohl ihm dies ohne weiteres möglich war und der Schaden durch diese Verspätung verursacht wurde. Schäden, die nach der Verlustmeldung entstehen, werden von der Bank erstattet.

Die Haftung des Kontoinhabers beschränkt sich auf 500 Euro pro Kalendertag.

Eine Übernahme des vom Kontoinhaber zu tragenden Schadens durch die Bank erfolgt nur, wenn der Kontoinhaber die Voraussetzungen der Haftungsentlastung glaubhaft darlegt und Anzeige bei der Polizei erstattet.

Wird die VR-BankCard missbräuchlich im Rahmen des Maestro-Verfahrens ohne persönliche Geheimzahl nur mit Unterschrift verwendet, so erstattet die Bank diese Schäden in voller Höhe.

2 GeldKarte

2.1 Servicebeschreibung

Die mit einem Chip ausgestattete VR-BankCard kann auch als GeldKarte eingesetzt werden. Der Karteninhaber kann an GeldKarten-Terminals des Handels- und Dienstleistungsbereichs bargeldlos bezahlen.

2.2 Aufladen und Entladen der GeldKarte

Der Karteninhaber kann seine GeldKarte an den mit dem GeldKarten-Logo gekennzeichneten Ladeterminals innerhalb des ihm von seiner Bank eingeräumten Verfügungsrahmens (vgl. Abschn. III, 1.1) zulasten des auf der VR-BankCard angegebenen Kontos aufladen. Vor dem Aufladevorgang muss er seine persönliche Geheimzahl (PIN) eingeben. Der Karteninhaber kann seine GeldKarte darüber hinaus auch gegen Bargeld sowie im Zusammenwirken mit einer anderen Karte zulasten des Kontos, über das die Umsätze mit dieser Karte abgerechnet werden, aufladen. Die Bank unterrichtet den Karteninhaber über die Höhe des Betrages, den die GeldKarte maximal aufnehmen kann.

Aufgeladene Beträge, über die der Karteninhaber nicht mehr mittels GeldKarte verfügen möchte, können bei der kartenausgebenden Bank entladen werden. Die Entladung von Teilbeträgen ist nicht möglich.

Bei einer Funktionsuntüchtigkeit der GeldKarte erstattet die kartenausgebende Bank dem Karteninhaber den nicht verbrauchten Betrag.

Benutzt der Karteninhaber seine VR-BankCard, um seine GeldKarte oder die GeldKarte eines anderen aufzuladen, so ist die persönliche Geheimzahl (PIN) am Ladeterminale einzugeben. Die Auflademöglichkeit besteht nicht mehr, wenn die PIN dreimal hintereinander falsch eingegeben wurde. Der Karteninhaber sollte sich in diesem Fall mit seiner Bank, möglichst mit der kontoführenden Stelle, in Verbindung setzen.

2.3 Sofortige Kontobelastung

Benutzt der Karteninhaber seine VR-BankCard, um seine GeldKarte oder die GeldKarte eines anderen aufzuladen, so wird der Ladebetrag sofort nach dem Aufladen der GeldKarte auf dem Konto, das auf der VR-BankCard angegeben ist, belastet.

2.4 Zahlungsvorgang mittels GeldKarte

Beim Bezahlen mit der GeldKarte ist die PIN nicht einzugeben.

Bei jedem Bezahl-Vorgang vermindert sich der in der GeldKarte gespeicherte Betrag um den verfügbaren Betrag.

2.5 Haftung bei Verlust aufgeladener GeldKarten

Bei Verlust der VR-BankCard erstattet die Bank den in der GeldKarte vorhandenen Betrag **nicht**, denn jeder, der in Besitz der VR-BankCard ist, kann den in der GeldKarte gespeicherten Betrag ohne Einsatz der PIN verbrauchen.

2.6 Haftung für Schäden durch missbräuchliche Aufladevorgänge

Sobald der Bank oder dem Zentralen Sperrannahmedienst der Verlust der VR-BankCard angezeigt worden ist, trägt die Bank die **danach** durch missbräuchliche Aufladevorgänge entstandenen Schäden.

Für Schäden, die **vor** der Verlustanzeige entstanden sind, haftet der Kontoinhaber, wenn sie auf einer schuldhaften Verletzung seiner Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten beruhen. Hat die Bank zu der Entstehung eines Schadens beigetragen, so bestimmt sich nach den Grundsätzen des Mitverschuldens, in welchem Umfang Bank und Kontoinhaber den Schaden zu tragen haben.

Die Bank übernimmt auch die vom Kontoinhaber zu tragenden Schäden, die vor der Verlustanzeige entstanden sind, sofern der Karteninhaber seine Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten (vgl. Abschn. II Nr. 6.2, 6.3, 6.4) nicht grob fahrlässig verletzt hat.

Grobe Fahrlässigkeit des Karteninhabers liegt insbesondere vor, wenn

- die persönliche Geheimzahl auf der VR-BankCard vermerkt oder zusammen mit der VR-BankCard verwahrt war (z. B. der Originalbrief, in dem sie dem Karteninhaber mitgeteilt wurde),
- die persönliche Geheimzahl einer anderen Person mitgeteilt und der Missbrauch dadurch verursacht wurde,
- der Karteninhaber der Bank oder dem Zentralen Sperrannahmedienst nach Feststellen des Kartenverlustes das Abhandenkommen nicht **umgehend** meldet, obwohl ihm dies ohne weiteres möglich war und der Schaden durch die Verspätung verursacht wurde. Schäden, die nach der Verlustmeldung entstehen, werden von der Bank erstattet.

Die Haftung des Kontoinhabers beschränkt sich auch unter Berücksichtigung von Schäden an Geldautomaten und an automatisierten Kassen auf 500 Euro pro Kalendertag.

Eine Übernahme des vom Kontoinhaber zu tragenden Schadens durch die Bank erfolgt nur, wenn der Kontoinhaber die Voraussetzungen der Haftungsentlastung glaubhaft darlegt und Anzeige bei der Polizei erstattet.

B POZ-System außerhalb des electronic cash-Systems (Bargeldloses Bezahlen ohne Zahlungsgarantie mittels Lastschrift)

1 Service-Beschreibung

Das POZ-System ermöglicht den Handels- und Dienstleistungsunternehmen die automatische Erstellung von Einzugsermächtigungslastschriften unter Verwendung der VR-BankCard zum Zwecke des bargeldlosen Bezahlers. Bei der Zahlung an Kassen, die das POZ-Logo tragen, zieht das Unternehmen die Forderungen gegen den Karteninhaber mittels Last-

schrift ein, für die der Karteninhaber dem Unternehmen jeweils eine schriftliche Einzugsermächtigung erteilt.

2 Sperrabfrage

Im Rahmen des POZ-Systems sind bis zu jeweils 30 Euro Verfügungen möglich, ohne dass zuvor das Unternehmen prüfen muss, ob die VR-BankCard gesperrt ist. Auch im Hinblick auf diese eingeschränkte Sperrabfrage muss der Karteninhaber seine Kontoauszüge sorgfältig prüfen.

3 Widerspruch bei POZ-Lastschriften

Der Karten-/Kontoinhaber kann Belastungen des Kontos aus POZ-Lastschriften widersprechen. Der Widerspruch ist unverzüglich nach Kenntniserlangung von der Belastungsbuchung zu erheben.

4 Adressenbekanntgabe

Wird eine POZ-Lastschrift nicht bezahlt, so teilt die Bank dem Unternehmen, das die Lastschrift erteilt hat, auf Anfrage den Namen und die Adresse des Karteninhabers mit, sofern dem Unternehmen eine wirksame schriftliche Einwilligung des Karteninhabers vorliegt, die Sperrdatei abgefragt wurde und ein VR-BankCard-Verlust der Bank nicht angezeigt worden war.

C Eingabe von Überweisungen an Selbstbedienungsterminals

1 Serviceumfang

Der Karteninhaber kann unter Verwendung seiner VR-BankCard und der persönlichen Geheimzahl an Selbstbedienungsterminals seiner Bank Überweisungen bis maximal 1.000 Euro pro Tag eingeben, soweit dem Karteninhaber von seiner Bank nicht ein anderer Betrag mitgeteilt wurde. Diese Überweisungen werden ebenso wie auf Überweisungsvordrucken hereingegebene Überweisungen von der Bank im Rahmen des banküblichen Organisationsablaufes bearbeitet.

2 Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten

Es gelten die Regelungen unter A Garantierte Zahlungsformen, II 6.2, 6.3 und 6.4.

3 Fehleingabe der Geheimzahl

Die VR-BankCard kann an Selbstbedienungsterminals, Geldautomaten sowie an automatisierten Kassen nicht mehr eingesetzt werden, wenn die persönliche Geheimzahl dreimal hintereinander falsch eingegeben wurde.

4 Schadensregulierung

Sobald der Bank oder dem Zentralen Sperrannahmedienst der Verlust der VR-BankCard angezeigt worden ist, übernimmt die Bank danach durch missbräuchliche Überweisungen entstandene Schäden.

Für Schäden, die vor der Verlustanzeige entstanden sind, haftet der Kontoinhaber, wenn sie auf einer schuldhaften Verletzung seiner Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten beruhen. Hat die Bank zur Entstehung eines Schadens beigetragen, so bestimmt sich nach den Grundsätzen des Mitverschuldens, in welchem Umfang Bank und Kontoinhaber den Schaden zu tragen haben.

Die Bank übernimmt auch die vom Kontoinhaber zu tragenden Schäden, die vor der Verlustanzeige entstanden sind, sofern der Karteninhaber keine Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten (vgl. A Garantierte Zahlungsformen, II Nr. 6.2, 6.3, 6.4) grob fahrlässig verletzt hat.

Grobe Fahrlässigkeit des Karteninhabers liegt insbesondere vor, wenn

- die persönliche Geheimzahl auf der VR-BankCard vermerkt oder zusammen mit der VR-BankCard verwahrt war (z. B. der Originalbrief, in dem die PIN dem Karteninhaber mitgeteilt wurde),
- die persönliche Geheimzahl einer anderen Person mitgeteilt und der Missbrauch dadurch verursacht wurde,
- der Karteninhaber der Bank oder dem Zentralen Sperrannahmedienst nach Feststellen des Kartenverlustes das Abhandenkommen nicht umgehend meldet, obwohl ihm dies ohne weiteres möglich war und der Schaden durch diese Verspätung verursacht wurde. Schäden, die nach der Verlustmeldung entstehen, werden von der Bank erstattet.

Die Haftung des Kontoinhabers beschränkt sich auf 1.000 Euro pro Kalendertag.

Eine Übernahme des vom Kontoinhaber zu tragenden Schadens durch die Bank erfolgt nur, wenn der Kontoinhaber die Voraussetzungen der Haftungsentlastung glaubhaft darlegt und Anzeige bei der Polizei erstattet.

D Unternehmensbezogene Zusatzanwendungen

1 Speicherung von unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen auf der VR-BankCard

1.1 Der Karteninhaber hat die Möglichkeit, den auf der VR-BankCard befindlichen Chip als Speichermedium für Daten von Handels- und Dienstleistungsunternehmen (Unternehmen), also z. B. zur Speicherung eines elektronischen Fahrscheins zu benutzen (unternehmensbezogene Zusatzanwendungen).

1.2 Es obliegt der Entscheidung des Karteninhabers, ob er seine VR-BankCard zur Speicherung unternehmensbezogener Zusatzanwendungen nutzen möchte. Die Speicherung einer unternehmensbezogenen Zusatzanwendung auf der VR-BankCard erfolgt am Terminal des Unternehmens nach Absprache zwischen dem Karteninhaber und dem Unternehmen. Kreditinstitute nehmen vom Inhalt der am Unternehmensterminal kommunizierten Daten keine Kenntnis.

2 Verantwortlichkeit des Unternehmens für den Inhalt der Zusatzanwendung

Das kartenausgebende Institut stellt mit dem Chip auf der VR-BankCard lediglich die technische Plattform zur Verfügung, die es dem Karteninhaber ermöglicht, in der VR-BankCard die Zusatzanwendungen von Unternehmen zu speichern. Eine Leistung, die das Unternehmen über die unternehmensbezogene Zusatzanwendung gegenüber dem Karteninhaber erbringt, richtet sich ausschließlich nach dem Inhalt des Vertragsverhältnisses zwischen dem Karteninhaber und dem Unternehmen.

3 Reklamationsbearbeitung

Einwendungen, die den Inhalt der unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen betreffen, hat der Karteninhaber ausschließlich gegenüber dem Unternehmen geltend zu machen, das die Zusatzanwendung in die VR-BankCard eingespeichert hat. Das Unternehmen bearbeitet derartige Einwendungen auf Basis der bei ihm gespeicherten Daten. Der Karteninhaber darf die VR-BankCard zum Zwecke der Reklamationsbearbeitung nicht dem Unternehmen aushändigen.

4 Keine Angabe der PIN der Bank bei unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen

Bei der Speicherung, inhaltlicher Änderung oder Nutzung einer unternehmensbezogenen Zusatzanwendung auf der VR-BankCard wird die von der kartenausgebenden Bank an den Karteninhaber ausgegebene PIN nicht eingegeben.

Sofern das Unternehmen, das die unternehmensbezogene Zusatzanwendung in die VR-BankCard eingespeichert hat, dem Karteninhaber die Möglichkeit eröffnet, den Zugriff auf die Zusatzanwendung mit einer separaten von ihm wählbaren PIN abzusichern, so darf der Karteninhaber zur Absicherung der unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen nicht die PIN verwenden, die ihm von der kartenausgebenden Bank für die Nutzung der Zahlungsverkehrsanwendungen zur Verfügung gestellt worden ist.

5 Sperrmöglichkeiten von unternehmensbezogenen Zusatzanwendungen

Die Sperrung einer unternehmensbezogenen Zusatzanwendung kommt nur gegenüber dem Unternehmen in Betracht, das die Zusatzanwendung in den Chip der VR-BankCard eingespeichert hat und ist nur dann möglich, wenn das Unternehmen die Möglichkeit zur Sperrung seiner Zusatzanwendung vorsieht.